



Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 1. August.

Eine Kaiser-Zusammenkunft ist fruchtbarer Natur, die eine erzeugt eine andere. Der Entree in Petersburg soll eine Monarchen-Zusammenkunft auf deutschem Boden folgen. Die Monarchen, welchen der deutsche Kaiser seine Besuche abkündet, sollen noch im Laufe dieses Jahres dem Kaiser Wilhelm ihren Besuchsbesuch machen und diese Besuche würden sich, gleichsam von selbst, zu einem Fürsten-Congress gestalten. Darüber, ob Frankreich, ob England an dem „Congress“ theilnehmen werden, verlaute heute noch nichts! Beiden Mächten fällt im europäischen Concerte eine so wichtige Rolle zu, daß ein „Congress“ ohne sie nicht gut denkbar ist. Zur Erhöhung des Ansehens des Deutschen Reiches würde eine Zusammenkunft der Monarchen in Berlin unbedeutend beitragen; es ist daher auch begrifflich, daß die Idee von deutschen Blättern lebhaft propagirt wird. Ebenso natürlich ist, daß einer derartigen Zusammenkunft ein friedlicher Charakter beizumessen ist, und bei dem allgemeinen Friedensbedürfnisse ist die Idee auch geeignet, lebhafteste Zustimmung zu finden. Vorläufig hat man es allerdings wohl nur mit einer Idee zu thun; die Verwirklichung derselben hängt aber von mehr als nur einem Factor ab.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Kaiser Wilhelm hat mit seinem Besuche in Petersburg die Erbweisheit des preussischen Königthums ausgelöst, welche ihm der sterbende Großvater auf den Lebensweg mitgab: Rußland nie zu verletzen. Selten ist ein junger Herrscher in einem so vergerren Sinne dem Auslande vorgeführt worden, wie dies methodisch während der letzten langen Monate Kaiser Wilhelm begegnete. Jetzt ist der Kaiser zum ersten Male als Herrscher im Auslande erschienen und die einfache Würde, die jugendliche und dennoch gehaltene Festerheit, das lebhafteste Interesse, die Freundlichkeit und Lebhaftigkeit des Wesens haben den Petersburger Hof wie das Publicum vor allen Verichten für den Kaiser gewonnen. Wir halten es indessen für den vielleicht wichtigsten Punkt der politischen Bedeutung der Kaiser-Zusammenkunft: welchen Eindruck Kaiser Wilhelm selbst in Petersburg von der Zuverlässigkeit der russischen Friedensversicherung erhalten hat. Wenn der Kaiser mit der Ueberzeugung zurückkehrt, daß die russische Politik ohne Hintergedanken eine Politik des Friedens und der guten Nachbarschaft ist, so wird das wechselseitige Vertrauen der beiden mächtigen Herrscher für alle bestehenden Streitfragen und neuauftauchenden europäischen Incidenzfälle Lösung finden können. Das Vertrauen wird dem Zustande des bewaffneten Friedens wesentlich von seiner Härte nehmen. Dürfen wir uns zu diesem Ergebnisse beglückwünschen? Es wird dies von zünftiger Seite mit solchem Nachdruck bejaht, daß wir gerne es als feststehende Thatsache und als neuen Factor in der europäischen Politik begrüßen.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, befürchtet die Pforte sehr einen Handreich Frankreichs auf Tripolis, nachdem Frankreich eine Escadre in den tunesischen Gewässern concentrirt und eine große Truppenabtheilung an der tripolitaniischen Grenze angeammelt habe.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht ein Resumé der beiden am 25. Juli vom Minister-Präsidenten Crispi an die italienischen Vertreter im Auslande mit der Weisung gerichteten Noten, die diesen den respectiven Ministern des Außern vorzulesen und falls es gewünscht wird, Abschriften zurückzulassen.

Die erste Note — welche einen Augenblick die Hypothese der französischen Regierung zuläßt, daß die Capitulationen in Massauah noch bestehen — weist durch Beispiele, wie Bosnien, Herzegowina, Tunis, Cypern, Bulgarien, Egypten, Türkei nach, daß aus denselben für Italien nicht die Verpflichtung fließen würde, die fremden Untertanen oder Schutzbesessenen ohne Einwilligung ihrer Regierung der Leitung der Municipalitäten nicht zu unterziehen. Capitulationen bestehen jedoch in Massauah nicht, und es bestanden solche auch nicht zur Zeit der Occupation seitens der Türkei oder Egyptens und hörten jedenfalls auf, seitdem Italien Massauah occupirte und daselbst eine alle wünschenswerthen Garantien der Ordnung und Unparteilichkeit bietende regelrechte Administration einsetzte. — Die zweite Note weist nach, daß die juristische Situation in Massauah genau dieselbe sei, wie an anderen Punkten Afrikas, welche nicht wie Tadjura Zeila, einen Streitfall bilden. Die Note sagt, nicht von der Türkei kommen und Reclamationen zu, sondern, wie immer, von Frankreich, welches verstand, Griechenland bezüglich der Reclamationen an sich zu ziehen, von Frankreich, welchem — man könnte glauben — die feindlichen Fortschritte Italiens als eine Verringerung seiner eigenen Macht erscheinen. Als wenn der afrikanische Continent nicht einen ausgebreiteten Platz für die legitime Thätigkeit und den civilisatorischen Ehrgeiz aller Mächte böte. Die Occupation Massauahs trage durch die Verhältnisse, unter welchen sie sich vollzog und durch die Erfüllung sämtlicher von der Berliner Conferenz geordneten Bedingungen, die juristischen Merkmale einer legitimen und unbestreitbaren Völkerergreifung an sich.

Der König von Schweden verließ dem Grafen Herbert Bismarck das Großkreuz des Nordstern-Ordens in Brillanten. — Sämmtliche Blätter der verschiedensten politischen Richtungen besprechen den Besuch des Kaisers Wilhelm äußerst sympathisch. — Der „Post-“

„Von wem ist dieser Brief?“ fragte Bertha.

„Von dem Herrn, der hier oben wohnte,“ entgegnete der Rutscher. „Ich glaube, es war ein Herr Affessor. Ich mußte ihn, so schnell mein Pferd laufen konnte, zur Eisenbahn fahren, weil er mit dem Zuge weg wollte. Er schrieb noch, als er schon im Coupé saß, diese paar Zeilen für Ihre Frau Mutter, und Ihnen, Fräulein sollte ich persönlich von ihm recht viele Grüße ausdrücken. — Bezahlt hin ich schon! — Der junge Herr war sehr nobel. — Ich hoffe, es steht was Gutes in dem Briefe. Adieu!“

Der Rutscher schwang sich wieder auf den Bock und fuhr davon. Bertha blieb im Hausflur eine Zeitlang wie betäubt stehen, dann trat sie in das Zimmer, kam aber nur bis an den Tisch, an dem sie sich festhalten mußte.

Er war fast fluchtartig davongegangen, ohne jede Vorbereitung, ohne jede Erklärung! Und dieser Brief, was enthielt er, und welche schriftliche Aufklärung brachte er?“

Er war nicht an Bertha selbst gerichtet, sondern trug die Adresse ihrer Mutter. Gern hätte sie den Umschlag aufgerissen, aber sie wagte es nicht. Sie ging wankenden Schrittes bis zur Thür des Schlafzimmers, in das die Mutter sich zurückgezogen hatte, und klopfte an.

Frau Schmidt rief ihrer Tochter zu, um was es sich handle, und diese erzählte, ihrer Sinne kaum mächtig, daß der Affessor plötzlich abgereist und daß ein Brief von ihm angekommen wäre.

Unmittelbar darauf öffnete sich die Thür, Frau Schmidt trat heraus und öffnete den Brief. Derselbe enthielt nur wenige Worte und lautete:

Hochverehrte Frau!

Plötzlich eingetretene Umstände zwingen mich zu augenblicklicher Abreise. Es liegt mir daran, daß Sie mich nicht mißverstehen, und ich bitte um Ihr Vertrauen. Ich bin jedoch nicht in der Lage zu sagen, wann ich wiederkehre, weil dies von Umständen abhängig ist, deren Abwehr oder Herbeiführung nicht in meiner Macht liegt. Ich bitte Sie nochmals, Vertrauen zu haben.

Ergebensten Gruß an Sie und Ihre Fräulein Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

ibningar“ schreibt: „Der herrliche Empfang, dem hier der erste Repräsentant des mächtigen Kaiserreichs und des deutschen Volkes begegnete, wird von der Sympathie zeugen, die der Kaiser sich und seiner Nation zu gewinnen verstanden.“

Wie man dem „Tempo“ aus Petersburg meldet, empfing der Zar den Fürsten Schika, den Schwager der Königin Natalie. Fürst Schika hat dem Zar die Angelegenheit der Ehescheidung der Königin und die Rückkehr des Prinzen Alexander nach Belgrad vorgebracht. Fürst Schika wurde sodann auch von Czersk empfangen. — Nach einer aus Petersburg kommenden Meldung wird der dortige Gemeinderath in den nächsten Tagen eine außerordentliche Sitzung abhalten, in welcher der Bürgermeister den freudigen Gefühlen der Bevölkerung Petersburgs ob des Besuches, den der deutsche Kaiser dem Czaren abgestattet hat, Ausdruck geben wird.

Der General-Gouverneur von Odessa, General Koop, ist in Petersburg eingetroffen, um bezüglich der Vorbereitungen für die Reise, welche die kaiserliche Familie im Herbst nach Südrußland unternehmen wird, mit den competenten Stellen Rücksprache zu pflegen.

Wie man aus Sophia schreibt, hatten die Minister Stoilow und Katschewitsch am 25. v. lange Unterredungen mit dem Prinzen Ferdinand, in welchen die inneren des Cabinets bestehenden Differenzen eingehend besprochen wurden. Es scheint, daß diese Unterredungen die Spannung zwischen dem Prinzen Ferdinand und Stambulow und zwischen Letzterem und seinen conservativen Kollegen vollständig zu beseitigen vermochten.

Inzwischen soll in Coburg ein sogenannter orleanistisch-coburgischer Familienrath abgehalten werden, und solche Personen, welche die bedenkenswerthe Gabe besitzen, das Gras wachsen zu hören, haben auch schon herausgefunden, daß es sich bei diesem angeblichen Familienrath um den Prinzen Ferdinand von Coburg handle. Die Prinzessin Clementine hat sich nach Coburg begeben, um dort das Grab ihres verstorbenen Gemahls zu besuchen, dessen Todestag am 29. v. war. Allerdings hieß es, auch der Herzog von Montpensier werde sich nach Coburg begeben, und nun verlaute, der bekannte Hofrath Ziesemann, ein Beamter des Coburg'schen Hofes, der auch längere Zeit in Sophia weilte, werde ebenfalls nach Coburg gehen. Auf diese Daten baut man die Vermuthung eines Familienrathes auf. Doch wie es sich damit auch verhalten mag, es klingt nicht eben sehr wahrscheinlich, daß Prinzessin Clementine, welche bekanntlich am meisten ihren Sohn aufmunterte, nach Bulgarien zu gehen, jetzt etwa geneigt sein sollte, demselben anzurathen, daß er dem Thron entsage.

Neue Nachrichten aus dem Sudan

und über die Lage der in Khartum befindlichen europäischen Gefangenen erhielt die Redaction von Petermanns Geograph. Mittheilungen durch gütige Vermittlung des berühmten Afrikareisenden Dr. W. Junker. Abermals richtet sie insoweit dessen die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf die traurigen Zustände, welche englische Politik in dem ehemaligen ägyptischen Sudan hervorgerufen hat, auf die schreckliche Lage, in welche sie eine Reihe von tüchtigen Europäern in ägyptischen Diensten versetzt hat, auf die Leiden und Mißhandlungen, welche diese Männer zu erdulden haben nur aus dem Grunde, weil sie pflichtgetreu auf ihren Posten aushielten, ahnungslos, daß das große britische Reich, welches die Verwaltung Egyptens in die Hand genommen hatte, sie trotz ihrer Pflichtenkreise im Stiche lassen und einem erbarmungslosen, fanatischen Gegner überliefern würde.

Am 5. Juli d. J. ist abermals ein Bote aus Khartum in Kairo eingetroffen, welcher wiederum kleine Zettel, Aufträge für Auszahlung von Geld, von Kupton-Bey an den englischen Generalconsul, von dem Missionär Urwalder an die katholische Mission überbrachte; der Letztere bittet außerdem um ein Receipt über Färben des gewöhnlichen grauen Baumwollzeuges der Dongolaner, damit die gefangenen Missionäre und Nonnen durch Ausübung dieser Kunst ihren Lebensunterhalt gewinnen können.

Weit wichtiger als diese dürftigen directen Nachrichten sind die ausführlichen Mittheilungen des Boten, eines intelligenten Berberiners, welcher in Omdurman, der jetzigen Residenz des Machdi, gegenüber Khartum am Wüsten des Nil, sehr bekannt und mit einigen Personen der Umgebung des Machdi verwandt ist, über die Zustände im Sudan und die Behandlung der Europäer, und zwar um so werthvoller, als der Bote, ganz im Gegensatz zu der sonstigen orientalischen Manier, jedermann nach dem Munde zu reden, seine eigene Ansicht unbenommen äußert. Nach der Aussage dieses Boten ist die Lage der Gefangenen noch erheblich schlimmer, als sie bisher geschilbert wurde. Glatin-Bey ist nicht Cais oder Vorreiter, sondern nur Boab, d. h. er muß während des ganzen Tages vor der Thür des Machdi sitzen, wo er dessen fortwährenden Demüthigungen ausgesetzt und dem Gespötte und der Verachtung der Bevölkerung preisgegeben ist. Auch körperliche Mißhandlungen sind nicht ausgeschlossen. Nachts schläft er unter Bewachung in einem Nebengebäude. Er darf sich nicht aus der Nähe des Machdi entfernen, mit den Europäern nicht sprechen, den Bazar nicht besuchen u. dergl. Kupton-Bey steht gleichfalls unter beständiger Bewachung, arbeitet und schläft im Arsenal und darf mit den übrigen Europäern nicht in Berührung kommen. Neufeld befindet sich noch im Gefängnis und wird der Bevölkerung als Spion verhaßt gemacht. Die griechischen Händler, sowie die Missionäre sind frei und können innerhalb der Stadt einhergehen, aber sie dürfen nicht aus den Thoren; sie suchen ihren Unterhalt durch den Handel mit Lebensmitteln zu erwerben, doch muß dies heimlich geschehen, da jeder Handel, jede Art von Gelderwerb verboten ist.

Eine Aussicht durch Austausch oder Verkauf den europäischen Gefangenen die Rückkehr in ihre Heimath zu ermöglichen, ist nicht vorhanden, wie folgender Vorschlag beweist. Es war von irgend einer Seite in Khartum der Vorschlag gemacht worden, die Europäer auszuwecheln gegen einige angesehene Derwische, welche von den Arabern gefangen genommen waren. Als der Machdi von diesem Vorschlage hörte, ließ er sämtliche Europäer vor sich antreten; hinter jedem stellte sich ein Schwarzer mit einer Lanze auf, und dann ließ der Machdi fragen, wer ausgewechselt sein wollte. Unter diesen Umständen zog natürlich jeder die Erklärung vor, bleiben zu wollen.

Der Bote bestätigte ferner die früheren Berichte über den Druck, welchen der Machdi ausübt, und die zunehmende Erbitterung der Bevölkerung gegen ihn und seine Anhänger; der Machdi wird nicht als Machdi vom Volke verehrt, sondern als Herrscher und Tyrann gefürchtet. Neuerdings hat er Schach Saleh, das Oberhaupt der Arabisch-Araber, tödten lassen. In Darfur hatte sich ein Angehöriger des alten Herrschergeschlechtes zum Sultan ausrufen lassen; er wurde aber vom Machdi befehligt und nebst allen Verwandten und Angehörigen getödtet. In Folge dessen wurde in Kordofan, ohne daß sich dort irgend eine aufrührerische Bewegung gezeigt hätte, unter den hervorragenden Männern des Landes ein großes Blutbad angerichtet und Alle niedergemacht, die dem Machdi jemals gefährlich werden könnten. Nur die Furcht hält die Bevölkerung ab, selbstständig das Joch, welches viel härter lastet als einft die drückende, ungerechte Herrschaft der Egyptianer, abzuschütteln. Nicht 5000, nicht 1000, sondern nur eines 300 Mann starken Heeres bedürfte es an der Grenze, um mit 10,000 in Khartum anzukommen und der ganzen Herrlichkeit des Machdi ein Ende zu machen. Zwischen Wabi-Balsa und Berber befinden sich, entgegen den Darstellungen der

Engländer, gar keine ordentlich bewaffneten Truppen des Machdi, sondern nur Banden und Gefinde, welche im Namen des Machdi die Einwohner bedrücken, Wegelagerer treiben und etwaige Händler, ob Christ oder Araber, ausrauben. Der einzige Punkt auf der ganzen Strecke bis Khartum, an welchem vielleicht Widerstand geleistet werden kann, ist Berber, welches von Truppen des Machdi besetzt und mit Kanonen besetzt ist. Hätten die Angreifer aber nur den geringsten Sieg zu verzeichnen, und würden sie ernstlich nach Khartum vorbringen, so würde auch die Besatzung von Berber zu dem Entschlusse übergehen; die Bevölkerung würde niemals die Angreifer beunruhigen, sondern ihnen jede Unterstützung gewähren, denn Alles sehnt sich nach Erlösung und Befreiung, von wem sie auch kommen möge.

Der Machdi selbst würde beim Anzuge einer feindlichen Macht gar nicht wagen, sein Hauptquartier Omdurman, welches nicht besetzt ist, zu vertheidigen, sondern sich mit seinem Anhang und seinen aufgespeicherten Schätzen nach Süden ins Innere nach Kordofan zurückziehen. Der bis zur Vertreibung der Egyptianer herrschende Fanatismus hat aufgehört, die Kriegslust und der Kriegsmuth sind dahin. Die gefangenen Europäer würde der Machdi mit sich schleppen, um sie auf alle Fälle als Geiseln zu bewahren; am wahrscheinlichsten aber wäre es, daß sie beim Anrücken eines Heeres in der Verwirrung und im Freudentaumel der Bevölkerung Gelegenheit finden würden, zu entfliehen und den Befreier sich anzuschließen.

Der Bote, welcher am 25. Mai von Omdurman nach Berber aufbrach, war Zeuge gewesen, daß der Machdi seit 2 Monaten, also seit Mitte März die Ausrüstung einer großen Expedition nach Süden betrieb, welche den dort noch anhänglichen weißen Pascha betrogen und sein Land erobern soll. Diese Mittheilung gibt eine Erklärung für die in Suakim aufgetauchten Gerüchte von der im Bahrel-Gasal-Erbthe erfolgten Ankunft eines weißen Paschas, worunter vielfach Stanley vermuldet wird. Die vom Machdi ausgerüstete Expedition, bestehend aus vier Dampfern mit mehreren Barken in Schlepptau, welche 13 Banner von verschiedener Größe, zusammen gegen 4000 Mann, an Bord hatten, ist höchst wahrscheinlich gegen Emin Pascha gerichtet, denn sein Ausfahren in der Äquatorialprovinz mit einer ansehnlichen Macht von ausgebildeten Mannschaften und bedeutenden Hilfstruppen, welche er zu jeder Zeit leicht unter den Stämmen der Eingebornen ausheben kann, mußte dem Machdi stets als eine Gefahr für den Fortbestand seines Reiches erscheinen.

Die Möglichkeit, daß Stanley der weiße Pascha am Bahrel-Gasal ist, kann allerdings nicht ganz und gar bestritten werden; es ist dann aber wohl anzunehmen, daß sein Vorrücken mit Unterstützung von Emin's Truppen erfolgt ist, da seine eigene Macht, 480 Mann, mit welchen er vom Arumimi aufbrach, für ein so bedeutendes Unternehmen, wie ein Feldzug gegen den Machdi doch unbedingt ist, zu schwach sein würde. Mit der Zeit würde das Erscheinen Stanleys in der ehemaligen Provinz Bahrel-Gasal wohl vereinbar sein. Da das Gerücht aber nur von einem, nicht von zwei Paschas spricht, so ist nach dem Urtheile einer hervorragenden Persönlichkeit in Kairo die Wahrscheinlichkeit größer, daß Emin nach dem Bahrel-Gasal vorgezogen ist, vielleicht um seine Truppen, welche bei dem verzögerten Eintreffen von Stanley das Vertrauen auf das ihnen in Aussicht gestellte Eintreffen einer Entlassungsexpedition verloren haben mögen, auf dem ihnen bekannten Wege nach Norden in ihre Heimath zurückzuführen. An Wahrscheinlichkeit gewinnt diese Ansicht durch den Umstand, daß der weiße Pascha in Omdurman als Mudir bezeichnet wird, ein Titel, welcher Emin als Gouverneur zukommt, aber nicht Stanley.

Wie dem aber auch sei, ob Emin, ob Stanley von Süden her das Reich des Machdi bedroht, oder ob es sich um einen Eroberungszug der Machditen in die Äquatorialprovinz, in das Reich von Dr. Emin Pascha, handelt, der geeignete Zeitpunkt ist jedenfalls gekommen, durch Entsendung eines Heeres von Egypten her, sei es auch nur durch Wiederbesetzung von Dongola entweder gemeinsam mit diesem Pascha vorzugehen oder doch die Gefahr für diesen durch Ableitung der feindlichen Truppen zu verringern. Die Möglichkeit ist jetzt gegeben, die Ordnung im Sudan wiederherzustellen, die europäischen Gefangenen zu befreien, den ausblühenden Sklavenhandel zu beschränken und ein ausgebreitetes Gebiet der Civilisation wieder zu erschließen. Wird diese Gelegenheit versäumt, so ist zu befürchten, daß Emin oder Stanley als neue Opfer der englischen Politik das Schicksal des edlen Gordon theilen werden, daß die Völker im Sudan fortfahren werden sich zu gescheiffen, bis sie nach jahrelangen Kämpfen sich gegenseitig aufgerieben haben und dann ohne Widerstand von Neuem unter ägyptische Herrschaft gerathen, — allerdings ein würdiges Ziel echter Krämerpolitik.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. August.

— (Ernennung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst den mit dem Titel und Rang eines Oberbergrathes bekleideten Director des Nagager staatlichen und gewerkschaftlichen Bergamtes, Josef Hütkl zum Sectionsrath im Finanzministerium zu ernennen.

— (Börgenyer Hoffjagen.) Kronprinz Rudolf wird auch heuer in Börgenyer an den Bärenjagen theilnehmen, zu welchen der Prinz von Wales ebenfalls eintreffen soll. — Der Oberjäger Paulinger hat bereits die entsprechenden Befehle erhalten. Der Wildstand ist schon jetzt ein sehr reich und werden die Jagden wahrscheinlich zum Beginne des Herbstes stattfinden.

— (Kronprinzessin Stefanie) hat das Patronat des hl. Elisabeth-Frauenvereins in Chemnitz angenommen. — Die Kronprinzessin reiste am 31. v. Abends zum Besuche der Prinzessin Gisela von Baiern nach München. Von München aus wird die Kronprinzessin mehrere Ausflüge machen und sodann am 6. August wieder nach Regensburg zurückkehren.

— (Die diamantene Hochzeit der Eltern unserer Königin.) Am 28. August begeben sich Ihre Majestäten, sowie das Kronprinzenpaar und die Erzherzoginnen Gisela und Valerie nach Schloss Poffenhofen in Baiern, wo am 28. und 29. August die diamantene Hochzeit (sechzigjährige Ehe) der Eltern Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin gefeiert wird. Gleichzeitig begehrt der hochzuilub. Herzog Max in Baiern die Feier seines 80. Geburtstages im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel. Aus diesem Anlasse werden sich in Poffenhofen auch Ihre Majestäten, der König und die Königin Theresie von Neapel, die verwitwete Gräfin von Trani, der Herzog und die Herzogin Sophie von Alençon, die Fürstin Helene von Thurn und Taxis und der Erbprinz von Thurn und Taxis einfinden. Prinz-Regent Luitpold, sowie alle Prinzen und Prinzessinen des bayerischen Königshaus werden, wie das „Salon-Blatt“ mittheilt, gleichfalls zu diesem seltenen Familienfeste in Poffenhofen eintreffen.

— (Erzherzog Karl Ludwig) feierte am 30. v. im Kreise seiner Familie in Reichnau seinen 55. Geburtstag. Von Ihren Majestäten, sowie von sämtlichen Mitgliedern des Herrscherhauses waren Glückwunschkarten und Telegramme angelangt, auch das Präsidium des Gewerbevereins und der Gewerbeausstellung hatten ihnen erlauteten Protector telegraphisch beglückwünscht, welcher in herzlichsten Worten dankte. Abends fand in der erzherzoglichen Villa eine von Sonnenthal arrangirte Theatervorstellung statt. Die Hauptrollen wurden von den nächsten Verwandten des Erzherzogs dargestellt.

(Militärisches.) Se. Excellenz der nunmehrige Com- mandant des 3. Corps Feldzeugmeister Freiherr v. Schönfeld hat nachstehenden, vom 30. Juli l. J. datirten Corps-Commando- Befehl erlassen:

„Durch die Gnade Seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät zum Commandanten des 3. Corps, zugleich zum commandirenden General und Landwehr-Commandanten zu Graz ernannt, gebe ich demnach an diese neue Bestimmung ab und scheidet nach sechsjähriger Commando-Führung aus dem Territorial-Bereich des 12. Corps.“

Im Rückblicke auf diese Zeit und für immer gegen ich gerne der an der Spitze dieses braven Corps in den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns verlebten Tage, dankbar anerkennend die musterhafte Haltung der Truppe bei jeder Gelegenheit, den Eifer und die Hingebung, mit welcher mich die Herren Generale, Officiere, sowie die Organe des militärischen Apparates jederzeit unterstützten; endlich das Entgegenkommen der politischen Behörden und Municipien, als auch der Bevölkerung.

Die alljährlich durch die Fürsorge der Armeeführung ermöglichte, durch die localen Verhältnisse begünstigte Vereinigung des gesamten Corps hat auf Grund tüchtiger Schulung der Unterabtheilungen auch in Führung und Verwendung größerer Verbände, Dank dem regen Zusammenwirken Aller, erfreuliche Resultate erzielt. Seine Majestät unser Allerhöchster Herrscher haben in den unvergesslichen September-Tagen v. J. diese Bemühungen auf das Allergnädigste zu würdigen geruht, uns Alle dadurch zu rastloser weiterer Arbeit ermutigt, begeistert!

Der diesen Truppen innewohnende gute Geist, ihre Treue und Hingebung für Monarch und Vaterland, ihre oft erprobte Tapferkeit und Ausdauer werden dieses Corps aber auch in ersten Tagen gleichen Lobes würdig erscheinen lassen.

Diese feste Ueberzeugung nehme ich mit mir! Und so danke ich nochmals bewegten Herzens jenen, denen ich bis nun Führer gewesen, die mein ehrsüchtiges Streben mit Liebe und Treue vergalteten. Dieser Dank gelte auch jenen, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Corps geschieden. Er gilt auch der hiesigen Landwehr, die an guter Kameradschaft und Eifer im Allerhöchsten Dienste mit uns weilt; er gelte endlich allen Bewohnern dieses schönen Landes.

Ihnen Allen, dem mir theueren unvergesslichen 12. Corps „Ein herzliches Lebwohl!“

Schönfeld, JZM.“

(Militär-Festlichkeiten.) Die dienstliche Abschieds-Vorstellung der Officiere und Militär-Beamten bei Sr. Excellenz dem Herrn Corps-Commandanten und commandirenden Feldzeugmeister Anton Freiherrn v. Schönfeld findet heute den 2. d. um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, und zwar bei günstiger Witterung im Hofe der großen Infanterie-Kaserne, bei ungünstiger Witterung im Gesellschaftshaus en parade mit Dienstreifen statt. Hierbei werden die auswärtigen Truppen durch Deputationen vertreten sein.

Heute Abends 8 Uhr wird ein Fest-Banket im Hermannsgarten abgehalten. Dem ersten Toast auf Sr. Excellenz wird der rangälteste General, Sr. Durchlaucht Truppen-Divisions-Commandant FML. Prinz Rudolf Lobkowitz, ausbringen.

Nach Beendigung des Bankettes wird Sr. Excellenz der Herr Commandant des gesamten Officiers- und Militärbeamten-Corps in Hofbesessenen Wohnung geleitet, vor welcher dieselben Aufstellung nehmen werden. Zu diesem Zwecke bilden 1200 Fackelträger vom Hermannsgarten durch die Seltzergasse bis auf den großen Ring beiderseits Galier, schließen sich sodann dem Zuge an und sperren den südwestlichen Theil des großen Ringes bis zur Nepomuk-Statue zwischen dem Sparcassengebäude, dem Brunnen und dem Corpscommandogebäude ab, während der übrige Theil des Ringes inklusive der Rottoire für die Benützung des Publicums frei bleibt. Mit der Vornahme von Evolutionsübungen innerhalb des abgeschlossenen Raumes findet die Feierlichkeit ihren Abschluß.

(Hondob-Capläne.) Der k. ung. Landesverteidigungs-Minister hat im beurlaubten Stande der k. ung. Landwehr (mit dem Range vom 1. Juli l. J.) zu Caplänen ernannt: die zur gr.-or. römischen Erzdiöcese gehörigen gr.-or. Seelsorger Gabriel Todoruk in Békény bei der 21., Jstale Mitea in Salzburg bei der 23., schließlich den zur Szamosújváros gr.-kath. Diöcese gehörigen gr.-kath. Seelsorger Andreas Papp bei der 12. Hondob-Halbbrigade.

(Personalia.) Dem „Kolozebar“ zufolge wurde Sr. Hochgeborenen der Obergespan Graf Andreas Bethlen für den 31. v. in Bad Dombhat erwartet. Der Aufenthalt daselbst soll bis zur Eröffnung der Generalversammlung des ungarischen Culturvereines in Kronstadt in Aussicht genommen sein.

(Abschied des Corps-Commandanten FML. Freiherrn v. Szveteny.) Aus Brünn, 30. v. wird gemeldet: Mittags verammelten sich in der Jesuitenkasernen die Generale, Stabs- und Ober-Officiere aller Bravorn, um sich von dem Corps-Commandanten Freiherrn v. Szveteny vor seiner Abreise nach Hermannstadt zu verabschieden. Namens der Generalität und des Officiers-Corps gab FML. v. Szveteny in einer Ansprache an den Corps-Commandanten der Freude über die demselben gewordene Auszeichnung, aber auch seinem Bedauern über dessen Scheiden Ausdruck. Der Corps-Commandant gedachte vorerst dankend des Vertrauens, welches der Kaiser in ihn setzte, hob den ausgezeichneten Geist des Officiers-Corps hervor, erinnerte hierauf an die den Truppen im Vorjahre bei den Manövern gewordene Auszeichnung durch die Anerkennung ihrer Leistungen durch den obersten Kriegsherrn, und schloß mit Hochrufen auf den Kaiser. Sämmtliche Anwesende stimmten begeistert in die Hochrufe ein. Schließlich ersuchte FML. Freiherr v. Szveteny das Officiers-Corps, besonders auf die Ausbildung im Schießen zu achten, da oft die Ehre der Fahne von der Tüchtigkeit im Schießen abhängt.

(Die volkswirtschaftliche Commission) des Hermannstädter Comitats hält Montag den 6. d. um 10 Uhr Vormittags im kleinen Saale des Comitatshauses eine Sitzung, in welcher nachfolgende Gegenstände beraten werden: 1. Verification des Protocolls der letzten Sitzung. 2. Anträge des Subcomitats betreffs Adaptierung der für Zwecke der Lehrwirtschaft gemieteten Realitäten. 3. Bericht über den Amtsantritt des Wirtschaftseleiters. 4. Rechnung über die für Schüler der Gewerbe-Schulen verliehenen Stipendien. 5. Verleihung der Dotation für Ankauf von Maschinen an landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereine. 6. Bericht über Abschluß des Miethvertrages bezüglich des als Kaserne zu benützbaren Theiles des Lehrwirtschaftsgebäudes und Uebernahme der freigewordenen Wohnung. 7. Antrag auf Ankauf von Auer-Bäumen für die Straßenherde Hermannstadt-Geltau. 8. Vorarbeiten für Feststellung des Kostenveranschlagtes pro 1889. 9. Berechnung über die Verwendung der Dotation für Anschaffung von Reesamen pro 1887. 10. Antrag auf Verleihung der Obmahlmaschinen. — Etwas weiter einlangende Gegenstände.

(Aufsagen) wurde vor einigen Tagen ein Canarienvogel. Der Eigenthümer wollte sich Langgasse Nr. 6 anfragen. (Ausverkauf) war gestern Abend der Floragarten bis zum letzten Plätze. Das unterhaltungsreiche Hermannstadt hatte sich nach dem heißen Tage dort eingefunden und den herrlichen Abend bei den einladenden Klängen der wackeren 81er Musik mit vollem Behagen genossen. Die osterprobte tüchtige Kapelle und die Küche des Restaurateurs Demeter Popovits fanden verdiente Anerkennung.

(Waldfeier.) Die hiesige Fleischauger-Bruderschaft hält Sonntag den 5. d. im Vereine mit anderen Gewerbetreibenden ein Waldfest ab, zu welchem alle Freunde und Gönner auf diesem Wege böflichst eingeladen werden. Abmariß 1/2 12 Uhr Vormittags mit Militär-Musik von der unteren Promenade. Beginn des Tanzlänzchens 3 Uhr Nachmittags.

(Nennen.) Das Officiers-Corps des Husaren-Regiments Graf v. Hadik Nr. 3 veranfaßt Sonntag den 12. d. um 1/3 3 Uhr Nachmittags nächst Hermannstadt auf der sogenannten Mithserrenwiese ein Regiments-Nennen und am Abend obgenannten Tages eine Tanzunterhaltung im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“.

(Todesfall.) Gestorben ist: Universitäts-Professor Dr. Johann Dlabuy am 29. v. in Wien.

(Devotion.) Sr. Excellenz dem zur Sommerfrische derzeit in der Pöcker Colonie weilenden hochwürdigsten Bischof von Siebenbürgen, Franz Schönhart, brachte die dortige Bevölkerung am 28. v. anlässlich der 44. Jahreswende der Weihe Sr. Excellenz zum Priester eine Facklerade.

(Der Anna-Ball in Clöpatat) ist, wie von dort berichtet wird, glänzend gelungen.

(Brandchronik.) In Wolla erlitten fünf Insassen durch Schandfeuer einen Verlust von nahezu 25000 fl. Der empfindlichste Schaden betraf den Spiritusfabrikanten Hermann Krauß, dem die Nebengebäude der Fabrik, darunter das Magazin mit 48 Faß Spiritus, das Maschinenhaus und viel Frucht verbrannte. — In Wabab ist der Dachstuhl des dem Juon Mikulac Terinboi gehörigen Wohnhauses abgebrannt.

(Ehrlicher Finder.) Es ist wirklich erhehend zu constatiren, daß die untere Schichte der Bevölkerung noch unverdorben und öfter Beweise von unbedingtester Ehrlichkeit liefert, als die halbgebildeten Kreise. Es ereignete sich nämlich am 29. v. in Karlsburg, daß eine arme Frau aus Galizien, die mit ihrer erblindeten 15-jährigen Tochter auf die Klinik nach Budapest betteln reist, ihre ganze Baarschaft von 28 fl. verlor. Die Verlautererin ging jammernd durch die Stadt, suchend, fragend, doch blieb das Geld verloren. Es fanden sich auch solche, die die arme Frau der Simulation bezichtigten, bis sich endlich der Unterabthauptmann Herr Dergan der armen Jammernden erbarmte und den Verlust austrommeln ließ. Sofort meldete sich eine arme alte Wäscherin, die das gesunde Geld unverfehrt zur städtischen Polizei brachte. Ich überlasse es nun dem freundlichen Leser, sich die Freude auszumalen, welche die arme Frau hatte, als man ihr das Geld — ihr ganzes Vermögen — einhändigte.

(Doppel-Concert.) Ein sehr interessantes Concert wird am die Mitte August in Maros-Basarhely stattfinden, welchem das dortige kunstliebende Publicum mit großer Spannung entgegensteht. Es sollen nämlich 2 Kinder ihre eminenten Leistungen auf der Geige in einem Doppelconcerte vorführen, und zwar der 13-jährige Anton Danzegay aus Maros-Basarhely und der 12-jährige Leo Altman aus Karlsburg. Beide Kinder sind von gewiegten Fachmännern als wirklich und bedeutende Talente anerkannt. An diesem Doppel-Concerte werden hervorragende Musikfreunde Maros-Basarhelys aus Gefälligkeit mitwirken, daher dasselbe voraussichtlich nach jeder Richtung hin gelingen dürfte.

(General-Versammlung der Kronstädter Pensions-Anstalt.) Aus Kronstadt, 31. v. M. wird uns geschrieben: In der heutigen vormittägigen Sitzung der Kronstädter Pensions-Anstalt wurde die Pensions-Einheit für 1888 bis 1892 mit 20 fr. beschloffen. Zwei Experten waren anwesend und gaben ihr Gutachten auch mündlich ab. Eine Revision wurde beschloffen.

(Vom landwirtschaftlichen Lehrcurs für Volksschullehrer in Mediaş.) Sonntag, den 12. Juli, fand in Mediaş im Gebäude der landwirtschaftlichen Lehranstalt die Eröffnung des landwirtschaftlichen Fortbildungscurses für Volksschullehrer durch den Cursteiler, Pfarrer Lehrer, mit 18 Theilnehmern statt. Als Zweck des Curses gilt: 1. Befähigung unserer Lehrer, einen Volksschulgarten einzurichten, zu pflegen, als Lehr-, sowie als Concentrationsmittel in Unterricht und Erziehung zu verwerthen; 2. Ausstattung derselben mit den Kenntnissen, die zur erfolgreichen Ertheilung des Fortbildungscurses, theilweise also landwirtschaftlichen Fachunterrichtes für unsere erwachsene Jugend unumgänglich erforderlich sind; 3. Anleitung in der eigenen Wirtschaft rationeller vorzugehen, sowie Rathgebend, aufklärend und anregend unter unseren Landleuten wirken zu können. Daß aus diesen 3 Richtungen der Volksschullehrertätigkeit, wenn sie von Fleiß und Umsicht begleitet sind, eine wesentliche Erhöhung des Ansehens unserer Lehrer und in Folge dessen auch eine materielle Besserstellung derselben hervorgehen wird und muß, das dürfte von Niemandem bestritten werden. Es hat sich also die Oberverwaltung des sächsischen Landwirthschaftsvereines durch Ermöglichung dieser Curses besonders, auch mit anschließender Geldspende, nicht nur um unsere zumal heranwachsenden Landwirthe, sondern auch speciell um unsere Volksschullehrer ein großes Verdienst erworben.

(Lieferung für das k. l. Train-Zeug-Depöt zu Klosterneuburg.) Der Klausenburger Handels- und Gewerbetreibender ist soeben die Offertausschreibung betreffs Sicherstellung des 1889-er Bedarfs an Fuhrwerks-Verstandtheilen, Versicherung, Pferde-riegeln, diversen Metallorten und Werkzeugen für das k. l. Train-Zeugdepöt zu Klosterneuburg zugekommen. Die Verhandlung findet am 3. September l. J. statt. Die Kundmachung kann von den Interessenten im Bureau der Klausenburger Handels- und Gewerbetreibender eingesehen werden.

(Touristen auf dem Rupporn.) Am 28. v. besitzte eine ganze Schaar von Touristen die höchste Spitze der östlichen Rupporthen: das Rupporn. Unter denselben befanden sich mehrere Professoren aus Bistritz, Karl Bajna aus Szegedin, Dr. Bocz aus Nagybony mit ihren Gattinen. Der Aufbruch erfolgte zu Pferde um 7 Uhr Früh vom Vorbölgger Bade aus. Der Ausflug war vom prächtvollsten Wetter begünstigt. Der Auf- und Abstieg erzielte je 4 Stunden. Vom Gipfel des Berges konnte das Auge mittelst Fernrohrs über Bistritz, Dees und Szamos-Ujvar hinweg bis Klausenburg schauen.

(Das Rupporn-Gymnasialgebäude) ist bereits unter Dach. Die Anstalt erhebt sich imposant und sucht ihresgleichen in den siebenbürgischen Theilen.

(Fürst Georg Ghika.) dessen Ableben wir gestern meldeten, ist, laut Ergebniß der Obduction, an in Folge Herzverfettung eingetretenen Herzschlages gestorben.

(Unmalerisches aus einer Malerschule.) In einer am 30. v. gegen den als Diurnisten an der von Benzur geleiteten Budapester Malerschule angestellten Bankrottist Riß v. Nemester durchgeführten Verhandlung wurden über dieses staatliche Kaufinstitut Daten zu Tage gefördert, welche beweisen, welche mangelhafte Unordnung und künstliche Nonalance bei der Geldebeziehung und Verwaltung in dieser Anstalt herrschte. Riß hatte sich wegen einer Reihe zum Schaden des Institutes verübter Desfraudationen zu verantworten und wurde auch zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Riß defraudirte bares Geld, verkaufte einzelne werthvolle Stücke aus der Contingentammlung, plünderte die Bibliothek, in welcher, wie der Angeklagte ausführt, von fremden Besuchern Orgeln gefeiert und die werthvollsten Bücher veräußert wurden. Riß ließ von Kaufleuten doppelte Rechnungen über gekaufte Gegenstände ausstellen und sie zweimal

beim Ministerium eincaassiren. Auch mit dem Honorar für die Mobell wurde Unfug getrieben. All dies war nur in Folge Mangels jeder Controle möglich. Das Urtheil erwuchs sofort in Rechtskraft.

(Wesendeutscher-ungar. Eisenbahnverbande — Verkehr mit Ungarn — tritt am 1. August l. J. Nachtrag I zu dem seit 1. April l. J. gültigen Verbands-Gütertarif Theil II, Post 3 (Ausnahmestarif für Getreide etc.), ferner Nachtrag 5 zu dem seit 1. October 1886 gültigen Verbands-Gütertarife Theil II, Post 4, in Wirksamkeit. Der letztere Nachtrag enthält unter Anderem Ausnahmestafeläge für den Verkehr in Maschinentheilen von Eisen und Stahl etc. betreffs der Stationen Leipzig, Magwig—Lindenu, Braunschw., Halle a. S., Magdeburg einerseits und der Station Kronstadt, Hermannstadt etc. anderseits.

(Die Ludwigsfest) wurde, wie aus München vom 30. v. gemeldet wird, Morgens mit Musik, Glockengeläute von allen Thürmen und mit einem Frühgottesdienst in allen Kirchen eingeleitet. Der Hauptgottesdienst fand in der Bonifatius-Basilika in Anwesenheit des Prinz-Regenten und aller Mitglieder der königlichen Familie, der Deputationen, des Nuntius und des diplomatischen Corps statt, welche Johann Kränze auf das Grabdenkmal Ludwig's I. niederlegten. Es herrschte prächtvolles Wetter. Der Fremdenzufluß ist ein colossaler.

(Rakonisch.) Mether: „Sie wollen mich also wegeu des Mithbrüchlandes an die Luft setzen?“ — Wirth: „Ja!“ — Mether: „Aber, du lieber Himmel, was kommt denn schließlich dabei heraus?“ — Wirth: „Sie!“

(Zwei Agrarmorde in Irland.) Zwei Agrarmorde wurden am 28. v. in Irland verübt. Unweit Dismow wurde ein Bäcker von zwei verummten Individuen erschossen. Der Ermordete hatte ein Gefäß gepachtet, dessen früherer Bäcker ermittelt wurde. Unweit Kanturk wurde ein Feldarbeiter, der für einen unpopulären Bäcker gearbeitet, durch einen Gewehrschuß tödtlich verwundet und starb bald darauf. Die Mörder entkamen.

(Der Fallschirm des Luftschiffers.) Der amerikanische Gymnastiker und Luftschiffer Baldwin stieg vorigen Samstag vom Alexandra-Palast in London mit einem Ballon 1500 Fuß hoch und ließ sich alsdann mittels Fallschirmes auf den Erdboden herab, den er unverfehrt erreichte. Bladin wurde nach beendeter Production für ein Wiener Etablissement engagirt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. August. Der deutsche Jollennehmer Arbogast reiste mit seiner Gattin zu den französischen Vertretlichkeiten an der Grenze von Arnaville. Beim Zollamte wurde er von vier Männern angegriffen und in äußerst roher Weise insultirt. Einige Damen, die bei diesem Vorfalle des Weges einherliefen, wurden gleichfalls insultirt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt hiezu, der Fall beweise, daß Frankreich ein wildes Land sei, vor welchem die Reisenden sich in Acht zu nehmen haben.

Kiel, 1. August. Die Dicht „Hobenzollern“ langte um 8 Uhr 45 Minuten in Sicht vor dem Castell an. Um 9 Uhr 40 Minuten wurde die kaiserliche Fahne auf dem „Hobenzollern“ aufgehißt. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich verfügten sich in den Bahnhof und wurden enthusiastisch begrüßt. Die Abreise erfolgte um 9 Uhr 45 Minuten.

Sofia, 1. August. Die bulgarische Regierung befreit in ihrer Antwort auf die türkische Note nicht, daß die Türkei ein Recht auf die Linie Belova-Bacarel habe, glaubt jedoch, daß Bulgarien ein Vorrecht auf die Ausbeutung derselben besitze.

Ueber Wunsch Oesterreich-Ungarns hat der griechische Consul die Verfolgung der Räuber vom Belovaer Bahnhofe eingestellt. Die Auslösungssumme für die Räuber der Bahnbeamten ist bei der Ottoman-Bank hinterlegt worden.

Lotto-Ziehung

vom 1. August. Hermannstadt: 88 67 77 14 55.

Fremden-Liste

Hotel Neuhirser. Florian, Professor, von Hagenbors; Popovici, Ivanescu, Pabulesa, Dunesco, Gheogin, sämmtliche mit Familie, Privatiers, von Calimanest. Hotel Römischer Kaiser. Karl Jufel, k. l. Hauptmann, von Broos; Dr. Stro, Avocat, von Deba; Julius Maier, Fungehess, Kaufleute, von Wien.

Briefkasten der Redaction. Diabolus hier. Die eingelaubte Stizze ist zu sehr geistreich, als daß selbe veröffentlicht werden könnte. Diese Rüdicht sind wir unermesslich dankbar für die Verfasser. Wir würden Ihnen damit in ein Labryrinth führen, aus dem ein Entkommen nimmermehr möglich ist, — dann aber würde auch die „berghimmelsfarbene“ geklebte Dame sich schier zu Tode grämen über die pyramidal entfaltete Phantasie, ohne zu wissen, aus wessen Feder dieselbe geflossen. — Das Manuscript steht zu gefälliger anderweiter Verfolgung.

(Eingesendet.)

Seidene Grenadine 95 kr. bis fl. 9.25 per Meter (12 Qualitäten) schwarz und farbig, versendet roben, rückweise postfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. l. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente, etc.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. Juni 1888.) 1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Bukarest. a) Giltig: Abgang von Wien 8 Uhr Früh. Abgang von Budapest 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 1 Minute Abends; Abgang 7 Uhr 15 Minuten Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 Minuten Abends. — Im Anschluss hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 15 Minuten Abends. Ankunft in Győrös 12 Uhr 45 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 30 M. Nachts. Ankunft in Tóváros 2 Uhr 26 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 4 Uhr 9 M. Früh; Abgang 4 Uhr 21 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 45 Min. Früh; Abgang 5 Uhr 55 Min. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 45 Min. Vormittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Vormittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 35 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 13 M. Abends. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 51 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 11 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh. — Im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Győrös 8 Uhr 8 M. Vorm.; Abgang 9 Uhr 18 M. Vorm. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr 20 M. Vormittags. Ankunft in Tóváros 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends. — f) Giltig: Abgang von Kronstadt 5 Uhr 37 Min. Früh. Ankunft in Predeal 6 Uhr 47 Min. Früh. Ankunft in Bukarest 11 Uhr 50 Min. Vormittags.

Abgang 2 Uhr 53 M. Früh. Ankunft in Győrös 3 Uhr 24 M. Früh; Abgang 3 Uhr 26 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr Früh. — Im Anschluss hieran: e) Giltig: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 32 Min. Früh. Ankunft in Großwardein 8 Uhr 42 M. Früh. Abgang 8 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags. Ankunft in Wien 7 Uhr 15 Min. Abends. — f) Giltig: Abgang von Bukarest 4 Uhr 40 M. Nachmittags. Abgang von Predeal 9 Uhr 12 M. Abends. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 12 M. Abends. 3. Kis-Kapus - Hermannstadt. a) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 35 Min. Früh. Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 40 Min. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 M. Nachm. Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 M. Nachmittags. — c) Omnibuszug: Abgang von Biszina (Wächterhaus Nr. 19) 8 Uhr 27 Min. Abends. Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr Abends. 4. Hermannstadt - Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Minuten Früh. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 Minuten Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 11 Uhr 45 M. Nachts. — c) Omnibuszug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 M. Nachmittags. Ankunft in Biszina (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 26 M. Nachmittags. 5. Kocsárd - Maros-Báránd - Székely-Regen. a) Personenzug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 40 M. Früh. — Im Anschluss hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 6 Uhr 6 M. Früh. Ankunft in Székely-Regen 7 Uhr 56 Minuten Früh. — c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 Min. Vorm. Ankunft in Maros-Báránd 12 Uhr 55 Min. Mittags. — Im Anschluss hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 4 Uhr 58 M. Nachmittags. Ankunft in Székely-Regen 7 Uhr Abends. — e) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 M. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báránd 6 Uhr 18 M. Abends. 6. Székely-Regen - Maros-Báránd - Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 6 Uhr 56 Min. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 35 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Regen 8 Uhr 35 M. Früh. Ankunft in Maros-Báránd 10 Uhr 20 Minuten Vormittags. — Im Anschluss hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 12 Uhr 15 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 46 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Regen 8 Uhr Abends. Ankunft in Maros-Báránd 9 Uhr 49 M. Abends. — Im Anschluss hieran: e) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. 7. Arad - Karlsburg - Tóváros. a) Gemischter Zug: Abgang von Arad 4 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Pesti 10 Uhr 9 M. Abends; Abgang 10 Uhr 35 M. Abends. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 29 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 39 M. Nachts. Ankunft in Tóváros 1 Uhr 16 M. Nachts. — b) Personenzug: Abgang von Arad 6 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 29 M. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 M. Mittags. Ankunft in Tóváros 1 Uhr 26 M. Mittags. — c) Omnibuszug: Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 Minuten Früh. Ankunft in Tóváros 8 Uhr 59 M. Früh. 8. Tóváros - Karlsburg - Arad. a) Personenzug: Abgang von Tóváros 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 M. Früh; Abgang 3 Uhr 44 M. Früh.

Ankunft in Pesti 5 Uhr 47 M. Früh; Abgang 6 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Arad 11 Uhr 39 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Tóváros 11 Uhr 24 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 59 Min. Vorm.; Abgang 12 Uhr 9 M. Mittags. Ankunft in Pesti 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Arad 8 Uhr 42 M. Abends. — c) Omnibuszug: Abgang von Tóváros 1 Uhr 42 M. Mittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 32 M. Nachm. — d) Pesti - Petrovács. a) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 6 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Petrovács 12 Uhr 30 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 11 Uhr 54 M. Vormittags. Ankunft in Petrovács 4 Uhr 25 M. Nachmittags. 10. Petrovács - Pesti. a) Gemischter Zug: Abgang von Petrovács 9 Uhr 36 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 1 Uhr 51 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Petrovács 4 Uhr 26 M. Nachm. Ankunft in Pesti 8 Uhr 50 M. Abends. 11. Pesti - Bajda-Sunyad. Gemischter Zug: Abgang von Pesti 2 Uhr 18 Min. Nachmittags. Ankunft in Bajda-Sunyad 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Bajda-Sunyad - Pesti. Gemischter Zug: Abgang von Bajda-Sunyad 9 Uhr 30 Min. Vormittags. Ankunft in Pesti 10 Uhr 15 M. Vormittags. 13. Győrös - Torda. a) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 9 Uhr 26 M. Vormittags. Ankunft in Torda 9 Uhr 47 M. Vormittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 4 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Torda 4 Uhr 40 M. Nachmittags. 14. Torda - Győrös. a) Gemischter Zug: Abgang von Torda 8 Uhr 29 M. Früh. Ankunft in Győrös 8 Uhr 50 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 3 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Győrös 3 Uhr 40 M. Nachm. 15. Székely-Regen - Székely-Udvarhely. Gemischter Zug: Abgang von Székely-Regen 6 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Székely-Udvarhely 9 Uhr 45 Min. Vormittags. 16. Székely-Udvarhely - Schäßburg. Gemischter Zug: Abgang von Székely-Udvarhely 5 Uhr 38 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 16 M. Abends. 17. Klausenburg - Décs - Bistriz. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 28 M. Früh. Ankunft in Décs 10 Uhr 10 Minuten Vormittags; Abgang 10 Uhr 45 M. Vorm. Ankunft in Bistriz 2 Uhr 27 M. Nachm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 52 M. Nachmittags. Ankunft in Décs 7 Uhr 53 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 27 M. Abends. Ankunft in Bistriz 12 Uhr Nachts. — c) Gemischter Zug: Abgang von Décs 5 Uhr 56 M. Nachmittags. Ankunft in Bistriz 9 Uhr 48 M. Abends. 18. Bistriz - Décs - Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistriz 9 Uhr 40 M. Vorm. Ankunft in Décs 1 Uhr 21 M. Mittags. — Im Anschluss hieran: b) Personenzug: Abgang von Décs 2 Uhr 5 M. Nachm. Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 48 M. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bistriz 1 Uhr 10 M. Nachts. Ankunft in Décs 4 Uhr 16 M. Früh; Abgang 5 Uhr 10 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Früh.

Sz. 5819/1888. [520] 1-1 telekk.

Arverési hirdetmény. A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekhönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Friedmann Arnold által képviselt Radu Alexandru végrehajtató 306 frt. 36 kr. löke, ennek 1887. évi november hó 22-ől folyó 6%, kamatja, 40 frt. eddigi, a jelenlegi és az ezutáni költségek és Danou Juonnak a szeccseli 561, 562. sz. tjkvben belejegyzett 67 frt. 20 kr. követelése és jár. kielégítése végett végrehajtást szenvedők Radu Nicolae és Savu nevére felvett szeccseli 563. sz. tjkvben A. + 1. r., 82, 83. hr. sz. a Savu Radu nevére felvett 360. sz. tjkvben A. + 1-4. rend, 1317/1, 3682, 5786/2, 6003. hr. sz.; a Radu Juon és Savu nevére felvett 561. sz. tjkvben A. + 1-2. r., 2749, 2750, 6344, 6872/2. hr. sz.; a Radu Nicolae nevére felvett 562. sz. tjkvben A. + 1-3. rend, 5889, 6179, 6366. hr. sz., és a Radu Juon nevére felvett 559. sz. tjkvben A. + 916/1. 1106/2, 1464/1, 1966, 3494, 4865, 5210, 5823. hr. sz. alatt foglalt fekvőségek 663 frt. megállapított kikiáltási árban Szeccsel község előjárásági helyiségében 1888. évi október hó 2-án, délelőtti 9 órakor, megtartandó nyilvános bírói árverésen egyenként, azaz telekhönyvi jóságtegenként kikiáltási áron alul is eladtnak. Venni szándékozók kötelesek a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. LX. t. cz. 42 §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképesnek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtatót. A vételért köteles vásárló az árverés napjától számított 30 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letétbe helyezni az árverés napjától számított 6% kamattal együtt. Az árverés megállapított további feltételei alóli telekhönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Szeccsel község előjáráságánál megtekinthetők. Nagy-Szeben, 1888. május hó 26-án. A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekhönyvi hatóság egyes birájától.

Aus dem Amtsblatte. Auktionen.

Am 9. August beim k. Bauamt in Schäßburg Offert-Verhandlung wegen Brückenherstellungen. — Am 5. September (auch unter dem Ausrufungspreise) Realitäten des Jacob Neman in Zopocza. (Hermannstädter Gerichtshof). — Am 5. September (auch unter dem Ausrufungspreise) Realitäten des Nicolae Ladaru und Gattin in Neppendorf. (Hermannstädter Gerichtshof).

Aufforderungen.

Dem Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Sophie Graeffschen Nachlass in Stolzenburg. — Dem Dévaer Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Niclae Ciriacschen Nachlass in Zalasd. — Dem Bistrizger Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an folgende Verlassenschaft: der Regina Hermann in Bistriz, des Georg Jaku und Johann Schmidt in Ober-Neuborf, des Vastie Origa in Kusma.

Erdiedigung.

Bei der Nagyeszeder Strafanstalt eine Wächter-Stelle. Gesuche bis 23. August.

AVISO!

Im hierortigen k. f. Militär-Gefängnisse, Salzgasse Nr. 16, werden Arbeiten aller Art gegen tarifmäßige billige Entrichtung und gleichzeitiger Vorlage eines Bestellheines entgegengenommen, und zwar: Tischler - Arbeiten, Federflechten, Holzhaarzupfen, Wolleklauen, Hand-Schubwaschen, Strohmatten - Erzeugung, Sackreparatur, Heberklauen von Hülsenfrüchten, Kaffee-Sortieren, Erzeugung von Bürsten und Werdebürsten u. und sonstige Tagelohnarbeiten. Für gute und solide Arbeit, sowie für die pünktliche und richtige Ablieferung wird gehaftet. [532] 1-1 Die Uebernahme von Arbeiten und Erzeugung der ausgefertigten Bestellungen findet täglich Früh von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt.

Stipendien.

Von Seite des gefertigten Ausschusses wird hiermit zur Kenntniz gebracht, daß die löbliche volkswirtschaftliche Commission des Hermannstädter Comitates für Schüler der hiesigen Holzindustrie-Schule 5 Stipendien à 50 fl. creirt hat. Bewerber wollen ihre mit Zeugnisse versehenen Gesuche bis 20. August d. J. an den gefertigten Ausschuss gelangen lassen.

Hermannstadt, am 1. August 1888.

Der Ausschuss des Bürger- und Gewerbe-Vereines.

[534] 1-1

Promessen

ungarische Prämien-Lose, Haupttreffer 150.000 fl., Ziehung am 14. August 1888, à fl. 3. — sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [533] 1-5

Wichtig für Bruchleidende. Empfehle meine eigenen Erzeugnisse in Bruchbändern, orthopädischen Apparaten, sowie für Krankenpflege alle Sorten von Verbandstoffen zu den billigsten Preisen. Ein amerikanisches elast. Bruchband, einseitig fl. 4.50, doppelt fl. 7.50. 1 franz. Stahlfeder-Bruchband, einseitig fl. 2.50 bis 5 fl., doppelt 5 fl. bis 8 fl. Ninderbruchbänder um die Hälfte billiger. Suspensorien von 50 kr. bis fl. 3.50. Großes Lager von Bauchbändern, Kniebruchbändern, Kramphadertrümpfen, Geradhalter, Irrigatorien, Wundhörigen, Hirschlederhoften, Decken und Polster, sowie aller in dieses Fach schlagender Artikel. Wilhelm Molnar, Bandagen- u. Hand Schuh-Fabrikant, Budapest, VII., Karlsring 19 (Br. v. Orsz. 'sches Haus). NB. Esst franz. und amerit. Gummi-Specialitäten und Präservativen aus Gummi- und Fischblase n. fl. 2. — bis fl. 6. — per Duzent. Feinste Pariser Schwämme fl. 3. — bis fl. 4. —. Bei Besellungen werden prompt per Nachnahme effectuirt. — Bei Bestellungen von Bruchbändern bitte um Maßangabe und ob der Bruch rechts- oder linksseitig ist. (458) 5-10

Schlick'sche Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft in Budapest, Central-Bureau: VI., Waitznering 57, landw. Maschinen-Abtheilung: VI., Aenssere Waitznerstr. 1696-1699. Schlick'sche patentirte „Triumph“-Reihensäemaschinen. Größte Auszeichnung: Goldenes Ehrendiplom bei der internationalen Pflug-Concurrenz in Hatvan. Schlick'sche patent. Einschar-, Rayol-, Zweischar- u. Dreischar-Pflüge. 2 erste Preise, goldene Medaillen und noch drei andere Auszeichnungen. Schlick'sche und Vidats'sche Original-Einschar-Pflüge. Günstigste Zahlungs-Bedingungen. [175] 9-12 Billigste Preise. — Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Table with 2 columns: Carrirten Modestoff, Hauslewand, Woll-Atlas, Kingwebe, Cachemir, Chiffon, Baige, Oxford, Brocatstoff, Canevas, Creton, Damastgradl, Dreidraht, Tischtücher, Schlafrockstoff, Servietten, Decken-Garnitur, Handtücher, Jute-Vorhang, Leintücher, Laufteppich, Strohsäcke, Schlaf-Steppdecke, Bettvorleger. Includes prices and descriptions for various fabrics and goods.